

jahrelang im Mähdruschkomplex, wo er wiederum als Parteigruppenorganisator tätig ist.

Hans-Joachim Buse: In unserem Mähdruschkomplex haben wir eine zeitweilige Parteigruppe von fünf Genossen. Sie trägt zu einer guten Zusammenarbeit des ganzen Kollektivs bei. Die Führungskonzeption der Grundorganisation in Verbindung mit dem Wettbewerbsprogramm und dem Ernteplan gibt uns die Orientierung für die politische Arbeit. Hier wurde* schon gesagt, daß es um eine gesunde Wettbewerbsatmosphäre geht, die zu hohen Leistungen führt. Probleme werden bei uns vom Komplexbrigadier in Zusammenarbeit mit dem Parteigruppenorganisator unverzüglich geklärt und im Kollektiv diskutiert.

Die Parteigruppe ist der politische Kern des Arbeitskollektivs. Die Genossen erläutern wichtige politische Tagesfragen, erklären den Zusammenhang von Politik und Ökonomie, guter Leistungen in der Ernte mit der weiteren Stärkung unseres sozialistischen Staates, und fördern so die Aktivität der Genossenschaftsbauern und Arbeiter. Unser Ziel sind hohe Flächenleistungen und eine gute Qualität, geringe Drusch- und Transportverluste, saubere und gerade Strohschwade und anderes. Die Verlustkontrolle spielt eine große Rolle. Die Mährescher werden der Witterung entsprechend dreimal am Tage eingestellt, damit so wenig Getreide wie möglich verlorengeht.

Bestleistungen zum Dorfgespräch machen

Neuer Weg: Welche Hilfe erhalten die Grundorganisationen der Pflanzenproduktionsbetriebe für ihre politische Massenarbeit in der Ernte von der Kreisleitung?

Ulrich Ruhnke: Das Sekretariat der Kreisleitung hat über die politische Führung der Ernte beraten und dazu einen Beschluß gefaßt, der den Parteorganisationen erläutert wurde. Er ist die Grundlage für die politische Arbeit in der Ernte. Ausgehend vom Beschluß des Politbüros über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei stellen sich die Grundorganisationen die Aufgabe, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs eine solche Kampfatmosfera zu entwickeln, daß höchste Ergebnisse bei der Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes erreicht werden.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat erfahrene Genossen beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit den Parteileitungen und den für die Anleitung der Grundorganisationen in der Pflanzenproduktion verantwortlichen Sekretariatsmitgliedern die zeitweiligen Parteigruppen in den Erntekollektiven zu unterstützen. Dazu geben wir das Argument der Woche heraus. Zweimal in der

Woche erscheint der „Erntekurier“ des Kreises. Dort werden die Wettbewerbsergebnisse veröffentlicht und die besten Erfahrungen der politischen Führung in der Getreideernte vermittelt. Jeder im Dorf soll wissen, wer am vergangenen Tag die besten Ernteleistungen vollbracht hat. Das muß überall zum Dorfgespräch werden.

Der sozialistische Wettbewerb fördert das Zusammenwirken der Kooperationspartner. Es genügt nicht, daß KAP, ACZ und Kreisbetrieb Mittel für einen gemeinsamen Prämienfonds bereitstellen. Vielmehr gilt es, durch enge und gute Zusammenarbeit im Wettbewerb täglich neue Initiativen zu entwickeln, die Technik rationell zu nutzen und eine hohe Qualität der Erntearbeiten zu gewährleisten.

Parteigruppe kämpft um hohe Qualität

Neuer Weg: Welchen Einfluß nimmt die Parteorganisation auf die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, und wie werden die Genossen in den Arbeitskollektiven dabei wirksam?

Volker Batzer: Die Parteorganisation nahm bereits auf die konzeptionelle Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms Einfluß. In jedem Kollektiv haben wir Genossen. Im Mähdruschkomplex kämpft die zeitweilige Parteigruppe um eine gute Qualität der Arbeit, achtet auf geringste Ernteverluste und die volle Auslastung der Maschinen. Die Genossen sind um hohe Arbeitsdisziplin und Einsatzbereitschaft eines jeden bemüht; sie reagieren schnell und wirksam auf politische Tagesereignisse.

Die Parteileitung hilft den Genossen, diese Aufgaben zu lösen. Je zwei Genossen der Parteileitung halten die Verbindung zu den Genossen im Mähdruschkomplex, im Stroherntekollektiv und in der Arbeitsgruppe Bodenbearbeitung. Sie versorgen die Genossen mit Informationsmaterial und nehmen auf die Entfaltung des Wettbewerbs Einfluß. Je einer der Beauftragten kommt selbst aus dem Kollektiv.

Die Parteileitung beauftragte zum Beispiel den Genossen Siegfried Preuß, einen vorbildlichen Mechanisator, ein Bordbuch zu führen. Daraus wollen wir Schlußfolgerungen für die qualitative Verbesserung der Bordbücher ziehen. Die Brigadiere zeichnen die Bordbücher gegen, damit sie die Probleme klären.

Bei der Auswertung des Wettbewerbs in den Kollektiven erläutern die Genossen immer wieder die Einheit von persönlichen und gesellschaftlichen Interessen. Hohe Leistungen für die Gesellschaft führen auch zu hohen persönlichen Einnahmen. Das wird immer wieder nachgewiesen, damit jeder sein Bestes gibt, dazu beiträgt, die Ernte in hoher Qualität zu bergen und die